

In der Musik-Szene verankert

Workshops und Konzerte: Programm des Vereins Kulturbahnhof



Von Redakteurin
Wibke Woyke

ROTENBURG. Das Miteinander mit anderen Vereinen und Verbänden klappt, die Vernetzung ebenso und der Verein hat für sich eine Nische gefunden, in der er sich gut eingelebt hat. Die Rede ist vom Kulturbahnhof (Kuba) Rotenburg. Im Gespräch mit der Neuen Presse berichtet Vorsitzender Jürgen Kolbe von der Entwicklung der vergangenen Jahre und aktuellen Planungen.

Neun Jahre ist es bereits her, dass Kuba aus der Taufe gehoben wurde. Kolbe – selbst Musiker – erinnert sich noch gut daran, wie er beim damaligen Bürgermeister Detlef Eichinger stand und der sofort seine Unterstützung angeboten habe. Grund für Kolbes Hilferuf: zum einen der Mangel an geeigneten Übungsräumen für Bands und zum anderen das Interesse, Auftrittsmöglichkeiten für Musiker aller Stilrichtungen der Rock-, Pop- und Jazzmusik zu schaffen. Mit der Stadt gab's schnell eine Übereinkunft, das alte Bahnhofsgebäude nutzen zu können und die Raumsuche fand damit erst einmal ein Ende. Jedoch wurde eben jene Immobilie schließlich abgerissen und die Stadt stellte dem Verein ein anderes dauerhaftes Domizil zur Verfügung. Das Gebäude hat zwölf Übungsräume. „Und die sind immer voll ausgelastet“, berichtet Kolbe, denn der Verein hat regen Zulauf: Circa 80 Musiker aus 15 Bands organisieren sich dort zurzeit – und das mit einer Altersspanne von 15 bis 72 Jahren. Zudem sind verschiedenste Stilrichtungen vereint, beispielsweise von Jazz über Metal, Rock, Pop und Alternative bis hin zu Folk, Funk und Oldies. Und da die Vereinsbleibe ebenso einen Gemeinschaftsraum bietet, nutzen die Musiker auch die Möglichkeit, sich auszutauschen, zu fachsimpeln und zu schnacken.

Kolbe freut sich insbesondere auch darüber, dass viele Jugendbands mit an Bord sind, denn die Förderung junger Musiker ist ein wichtiger Aspekt bei Kuba, um sie gezielt ans Musizieren heranzuführen und sie zu unterstützen.



Jürgen Kolbe ist Vorsitzender des Vereins Kulturbahnhof Rotenburg und berichtet über Entwicklungen und Planungen
Foto: Woyke

Der Verein Kulturbahnhof verfolgt im Wesentlichen drei Hauptziele: Organisation und Durchführung von Konzerten und Festivals, Bereitstellung von Übungsräumen im Vereinsgebäude und Betreuung der dort probenden Bands sowie Jugendarbeit durch regelmäßige Bildungsmaßnahmen in Form von Workshops zu diversen Themen rund um die Rock-, Pop- und Jazzmusik. Junge Bands und Musiker erhalten Unterstützung und Auftrittsmöglichkeiten.

Um die ehrenamtliche Arbeit zu bewältigen, die dahintersteckt, wurde sie auf verschiedene Schultern verteilt. Jazz beispielsweise ist das Steckenpferd von Kolbe, der sich zudem um die Umsetzung diverser Workshops kümmert. Der City-Tunes-Contest sowie das gleichnamige Konzert wiederum liegen in den Händen junger Leute, die dabei Unterstützung eines erfahrenen Musikers erfahren. Und wieder andere Vereinsmitglieder kümmern sich um den Termin für Kuba rockt.

Und so stehen in diesem Jahr wieder diverse Veranstaltungen im Kalender. Der Rock-Workshop läuft bereits am 14. März, ein Jazz-Workshop (in der Kreismusikschule) folgt am 7. November und das Bandcoaching steht am 21.

November im Mittelpunkt.

Folgende Konzerte stehen im Laufe des Jahres an:

- City-Tunes-Contest, Samstag, 25. April, im Heimathaus. Dabei handelt es sich um einen Wettbewerb für junge Bands. Der Eintritt ist frei.

- City-Tunes-Concert, Samstag, 30. Mai, im Heimathaus. Junge Bands zeigen – wieder bei freiem Eintritt – ihr musikalisches Können.

- Jazz on a summers night, Samstag, 11. Juli, open air auf dem Heimathausgelände. „Das Jazzfestival ist ein Aushängeschild für Kuba geworden“, freut sich Kolbe. In diesem Jahr gibt es bereits die achte Auflage. Mit dabei sind die Bands Soul Funk Family, Andre-Rabini-Sextett und Groove Collection.

- Kuba rockt, Samstag, 26. September, Neuer Markt. Beim Rockfestival werden verschiedene Bands auf der Bühne stehen (Eintritt frei).

Dass statt des Weichelsees in diesem Jahr verstärkt aufs Gelände am Heimathaus gesetzt wird, hat einen Grund: Durch die zentralere Lage erhoffen sich Organisatoren und Musiker mehr Zuschauer. „Über eine größere Resonanz würden wir uns freuen“, sagt Kolbe. Kuba arbeitet übrigens mit verschiedenen Vereinen und Institutionen zusammen, wie

mit der Kontaktstelle Musik des Landkreises, Kreismusikschule, VHS, Stadtbibliothek und dem Stadtjugendring. Der Verein und seine Mitglieder, so Kolbe, fühlen sich gut in der Wümmestadt aufgenommen. Und der Vorsitzende ist zudem überzeugt, dass viele Menschen auch den hohen Stellenwert Kubas und der Arbeit erkennen. So kann sich der Verein über Förderer und Sponsoren freuen, deren Unterstützung nötig ist, um Vereinsarbeit und Projekte realisieren zu können. Zudem müssen monatliche Miet-/Nebenkosten von etwa 600 Euro gedeckt werden. „Kulturarbeit ist immer defizitär, daher brauchen wir diese finanzielle Hilfe“, sagt Kolbe. Dass es diese gebe, sei auch ein Zeichen der Wertschätzung.

Der Zulauf an Musikern ist groß, die Meinung in der Öffentlichkeit gut. Im kommenden Jahr feiert Kuba nun sein Zehnjähriges. Um zum runden Geburtstag einen etwas klingenderen Künstler-Namen nach Rotenburg zu holen, dafür reicht das derzeitige Budget aber doch nicht. Trotzdem: An den Planungen fürs Jahr 2016 bastelt Kolbe schon fleißig. Weitere Förderer sind jederzeit willkommen. Weitere Informationen gibt es auf www.kubarow.de.